



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Wie man die Tugenden in gewisse Theil entscheiden/ vnd über eins nach dem andern seine Erforschung anstellen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

ders als wann man ein muthwilligs Pferd / im Zaum hält / vnd nicht läst neben auflaußen / so pflagen die mitreitende Pferde all in gleichem Gang sein ordentlich vnd still neben ein ander zu gehen: oder mit demselben Zug/ da man ein muthwilligs Pferd hält/ das es nicht auff der Gassen auflauße/ thue man eben auch die andere anhalten. Insonders wann hie zu noch kompt das allgemein Examen/ so wir täglich machen neben dem absondereren/ dann dieses alle Fähler / vnd Mängel erforschet / vnd diesem Particular wol helfen kan.

Und soll in diesem Examen / einen jeden Mangel / oder eine jede Tugend zu erforschen / vnd absonderlich anzugreifen auch diese Weiß gehalten werden/ das auch so gar die vnder schidliche Grad oder Theil der selben müssen absonderlich in Achtung kommen / weil die Tugenden vnd Laster in vielerley Stücke / Theil / oder Grad können getheilt werden: vnd kan man Gliedweiß bald auff diesen/ bald auff jenen Theil das Examen anstellen / desto leichter sein Vorhaben zu gewinnen; sonsten ins gemein davon zu eysen / würden wir wenig aufrichten: zum Exempel/ wo irgend einer beehrte die Hoffart/ durch diese absonderliche Erforschung aufzureuten/ vnd an deren statt die Demuth zu pflanzen / muß er nicht in gemein davon gedencen / als wolte er sprechen / ich will in keines Ding Hoffart / sonder allweg Demuth zeigen: dann vnter der Hoffart / item vnter der Demuth wird viel begriffen / vnd weil vier oder fünff oder mehr Stücke mit vnterlaußen / wird er wenig Frucht schöpfen/ wann er zugleich gegen alle diese fünff oder

mehr Stücke streitet. Das Laster muß in mehr Theil / Grad/ vnd Stück abgetheilt werden / auff das die Feind also zerrennet desto schwacher werden / wir aber sie leichter überwinden.

Diß besser zu verstehen wollen wir die vornembste Stück / darüber diese Rechnung soll gehalten werden/ in gewisse Theil entscheiden / vnd solches soll vns gleichsam ein Spiegel seyn/ darin wir vns beschauen/ ob wir im Weg der Tugenden fortschreiten / oder was vns noch zur Vollkommenheit mangle / erkennen.

Das V. Capitel.

Wie man die Tugenden in gewisse Theil entscheiden / vnd über eins nach dem andern seine Erforschung anstellen soll.

I. Von der Demuth.

1. Ich soll vnd will kein Wort reden/ Was zu meinem eygen Lob / vnd Hochachtung gereicht.

2. Wann mich einer lobt / oder was gutes von mir redet / mich nicht erfreuen/ sondern mich vielmehr zu verschämen vnd zu demüthigen / darauß gelegene Ursachen suchen / weil ich ja weiß/ das ich der nit bin/ für den mich andere halten / oder der ich seyn solte.

Hingegen mich erfreuen wann andere gelobt/ vnd gepriesen werden / so fern ich deswegen ein Unwillen/ oder Neydelein bey mir

mir spürete/ selbigs als ein Sünd von mir
weisen / wie auch den heimlichen Gefal-
ten oder Lufften / wann mich andere hoch
achten.

3. Nichts thun vmb Menschen Respect
willen/das ich von ihnen gesehen / oder ge-
lobt werde / sondern alles pur lauter vmb
Gottes willen.

4. Ich soll mich in keinem Ding ent-
schuldigen / viel weniger die Schuld eini-
gerley weiß auff ein andern legen.

5. Eytel/hoffärtige Gedancken/so ir-
gend meines Ruhms/ oder Thuns halben
bey mir einfleien/gänglich außschlagen.

6. Alle vor meine Obern halten / nicht
allen im Sinn/sondern warhafftig in der
That / vnd mich gegen sie ehrerbietig / vnd
demüthig verhalten / als weren sie meine
Obern.

7. Alle vorfallende Gelegenheiten wel-
che zu meiner Verachtung reichen / gern
vnd mit Lust annehmen / vnd von Tag zu
Tag fleiffen fort zu schreiben in dieser Zu-
gend / nemlich durch diese drey Staeffel:
Erstlich muß ich gedültig seyn: Zum an-
dern wolgemuth vnd fertig: Zum dritten/
frewdig vnd lustig: auch ehe nicht nachlas-
sen/bis ich ein tieffe Frewd vnd Wolgefal-
ten empfinde / von andern veracht zu wer-
den / damit ich Christo gleich sey / welcher
auch vmb meiner willen verachtet vnd ver-
spottet ist worden.

8. Auch kan man sein Particular Exa-
men anstellen / so wol in dieser/als anderer
Materi/das man etliche Werck dieser oder
jener Tugend / darüber dis Examen gehet/
innerlich vnd außserlich verrichte/so viel des
Morgens / so viel zu Abend / erstlich we-
nig/darnach mehr vnd mehr / damit durch

solchen Fortgang ein Gewonheit zur Zu-
gend erwachse.

II. Von brüderlicher Lieb.

1. Soll ich meinem Nechsten nichts
Ufels nachreden/ keine / auch die
geringste Sünd oder Mängel / nicht of-
fenbahren: Seine Sitten oder Werck
mit tadeln/kein Zeichen seiner Verachtung
sehen lassen / er sey zugegen oder nicht:
sondern von allen dergestalt reden / das je-
der mercken könne/ich halte sie vor gut/vnd
aller Ehrn würdig.

2. Keinem sagen / dis oder jenes hat
der von euch gesagt / sonderlich wann er
dardurch kan erzürnet werden. Dann dis
wäre nichts anders / als Unkraut des
Zancks / vnd Zwyspalts/vnter den Brü-
dern oder Schwestern säen.

3. Kein Jagwort / kein Stichelreden/
oder was andere beleidigen könne / vnd ei-
ne Ungedult erwecke / außsprechen. Sich
mit Worten nicht zanken/nit widerreden/
keinen seines gleichen straffen.

4. Gegen alle sich lieb vnd freundlich er-
zeigen/solches mit der That erweisen / an-
dern helfen/räthen/erstreuen: Und so man
andern Amptswegen vorzustehen schül-
dig / vnd mit der That nit allweg kan:
doch mit freundlichem Anblick / mit guten
Worten / vnd holdseliger Antwort ihn be-
geggen.

5. Vor allem Unwillen sich hüten/vnd
solchen gar nicht außserlich mercken lassen.
Nemblich/wann ich vom Nebenmenschen
erzürnet/ ihm zu helfen mich weigerte/ oder
durch Zeichen den Grollen blicken liesse/
als ob er mir nicht lieb were/ ic.

6. Nicht

6. Nicht mit einem mehr als mit dem andern in der täglichen Beywohnung umgehen/ vnd keine sonderbahre Freund- oder Gemeinschaft suchen.

7. Keinen richten/ vielmehr seine Mängel bey mir/ vnd andern entschuldigen/ alle in grossen Werth halten.

III. Von der Mortification/ oder seiner selbst Ab- tödtung.

1. **N** allem vorfallendem Leyd / es komme solches von Gott / oder von Obren/ oder von dem Nächsten/ oder wie sich zutragen kan/ sich inhalten ohne aufzahren/ zc. annehmen/ vnd ein Dingen darauf zu schöpfen/ besteiffen.

2. In den Dingen sich abdröden/ welche mich an Haltung meiner Regeln / oder geistlichen Übungen innerlich/ oder äusserlichen verhindern. Dann gemeinlich entstehen alle Mängel daher/ weil wir uns in vorfallender Arbeit oder Beschwerden nicht überwinden/ oder ein Lüflein / vnd Ergäßigkeit suchen.

3. Im gehen alle Ungebühr meiden/ daß ich nemblich mit solcher Zucht gehe/ wie einem Geistlichen gebührt. Und sonderlich was Augen vnd Zung betrifft.

4. In denen Dingen/ welche mir auch erlaubt seyn / kan auch diese Abdrödung/ oder Überwindung Platz finden / als Exempel zu eiff/ daß ich nit auß dem Hauff gehe: nichts Neues/ oder Lüftiges gern sehe: frembden Händen nicht nachfrage: nicht sage / was ich gern sagen wolte / vnd dergleichen mir vornehme / so viel Morgens/ so viel Mittags zu thun. Und bringen sol-

che geringe Ding / ein sehr grossen Nutzen im geistlichen Fortgang.

5. Eetzlich auch in den Dingen/ die ich Amptshalben thun soll/ kan ich mich vnter stehen zu mortificiren: Nemblich/ wann ich zum Tisch/ zum Studiren/ zur Lection/ zur Predig/ oder zu sonst einem mir annehmlichen Werck gehn soll / meine Neigung vnd Willen bezwinge / vnd im Herzen sage/ *Deo gratias*/ diß thue ich nicht weil es mir gefälle/ oder mein Lust ist / sondern weil du es also haben wilt.

IV. Vom Abbruch / oder Fraß.

1. **N**ach oder nach essens Zeit / oder außser gewöhnlichem Orth nichts genießen.

2. Mit den Speisen zu frieden seyn/ welche vor das ganze Hauffgeinde oder Kloster bereit werden/ keine neue/ oder besser gekochte / gewürzte / sonderbahre Trachten begehren / oder ohne Noth zu lassen.

3. In solchen gemeinen Speisen sich nicht übernehmen wider die Mäßigkeit.

4. Nicht zu geizig/ oder geschwindt/ sonder mäßig/ vnd züchtig essen / daß mich der Appetit oder Fraß nicht verführe.

5. Was zur Speiß gehörig nit mit andern reden/ viel weniger ab solcher klagen.

6. Alle Gedancken vom Fraß außschlagen / vnd vermeiden / oder auch sich selber mit einer Speise / zu welcher einer vnordentlich ist geneigt / zergehn vnd sporten.

V. Von

V. Von Gedult.

1. **S**owol in Worten als Wercken / wie auch im Angesicht kein Zeichen der Ungebulst sehen lassen / sonder friedlich vnd gedultig seyn / als viel von aussen kan gemerckt werden.

2. Kein Zerrüttung / Unwillen / oder Erzwirigkeit ins Hers lassen einschleichen: viel weniger auch die geringste Raachgierigkeit.

3. Alle vnd jede Widerwertigkeit / als von der Hand Gottes mir dargebotten / gern annehmen / es fall wie es wolle.

4. In diesem soll man sich auff dreyerley Weiß üben: Erstlich alles was vorfällt gedultig / darnach gern vnd willig / dann aber mit Lust vnd Frewden leyden / weil dis der Will vnd Wolgefallen Gottes ist.

VI. Vom Gehorsamb.

1. **A**usserlich vollkommen Gehorsamb seyn / auch den angefangenen Buchstaben vnterlassen / der Obern Wincken vnd andern folgen / vnd keines andern außsrichtlichen Gebotes erwarten.

2. Auch innerlich mit außsrichtigem Herzen vnd Willen gehorsamen / ein Willen vnd Wollen mit dem Obern haben.

3. Weiter auch mit dem Verstand vnd eigenem Urtheil / sich also halten / daß einer alles gut achte / vnd also meyne wie meine Obern / oder die Gemeinde / oder der meiste vnd beste Theil / vnd kein Gegen Urtheil / oder Ursachen im Sinn halte.

4. Die Stimm des Obern / oder Glockenklang als Gottes Stimm achten / Alph. Roder. 1. Theil.

vnd dem Obern nicht anders als Christo von Herzen gehorsamen.

5. Blindlingen gehorsamen / nicht nachgrübeln / nicht examiniren / noch Ursach begehren zu wissen / warum man mir dis oder jenes besicht. Ursach soll gang seyn / daß es vom Obern auferlegt wird.

6. Der Will muß auch dahin gerichte werden / daß ich mich gewehne zu gedencken / ich thue den Willen Gottes wann ich gehorsame / dis soll mein etzige Bollust vnd Frewd seyn.

VII. Von Armuth.

1. **G**ang vnd gar nichts / weder zu Haus weder draussen / ohne Gelaubnuß der Obern geben / oder annehmen.

2. Nichts ohn Urlaub / was im Haus oder andern Kammer ist / leihen oder entlehnen.

3. Nichts übrigs haben vnd alles was mir nicht nöthig / so wohl in der Kammer / an Büchern / ic. als an Kleydern / Essen / vnd allen Dingen / abschaffen.

4. Sich befeissen auch in notwendigen Dingen Arm zu seyn / das schlechteste / vnwürdigste zu erwöhlen. Daß also an Kleydung / Essen / Kammerzierde / vnd andern Stücken / die Armuth selbst scheine / vnd man sehe / wie gern ich das aller verwürfflichste annemme / zu meiner selbst eghnen Verlangnung vnd grossem Nutzen.

5. Sich erfreuen / wann es zu weilen auch an notwendigen Sachen gebriecht / daß ich recht Arm sey im Geist / mit dem Herzen Christo / welcher da er reich war

2. Cor. 8.

vnd

29

vnd mächtig vnser wegen ist arm worden/
vnd an vielen nothdürfftigen Dingen/
Mangel gelitten / mit Hunger / Durst/
Kalt / Hiß / Müdigkeit / vnd Blöße.

VIII. Von Keuschheit

1. **D**ie Augen sollen wohl verwahrt
bleiben / also daß einer nicht be-
gehre einige Person anzuschauen / ab-
weicher fleischliche Gedancken entstehen
möchten.

2. Solche Wort / die einige Bewe-
gung/Lusten/Gedancken möchten bringen/
weder zu hören / reden / oder lesen begehre;
oder wann sie vnversehens gehört oder ge-
lesen werden / alsdann einen Unwillen
darab schöpfen.

3. Den weitschweifenden / vnd hierzu
bewegenden Gedancken im geringsten kein
statt gönnen / selbige alsobald aufschlagen/
vnd vertreiben / durch Kehring der Sinne
auff andere Sorgen vnd Geschäfte.

4. Keiner andern Person Hände / viel
weniger Haupt / oder Gesicht berühren/
oder sich berühren lassen.

5. Gegen sich selbst Erbar vnd einge-
zogen seyn / den eygnen Leib nicht entblößen/
anschauen / oder greiffen / es wäre dann
außerordentlich vornöthen.

6. Keine sonderbare Freundschaft
halten / kein Geschänck geben / oder em-
pfangen : mit denen vorsichtig umgehen/
gegen welche man sonderbare LiebsNei-
gung empfindt / vnd vns zur Verführung
mögen Ursach seyn / ihre Freundschaft
vnd Ansprach / so viel möglich zu menden :
dis ist ein außerselen Mittel in diesem
Handel.

IX. Gewöhnliche Werck wohl zu verrichten.

1. **E**in Tag soll vergehn / darin ich
mein geistliche Übungen nicht auff
das beste vnd vollkömmlichste verrichte / vnd
gebührende Zeit ganz anwende. Und so
ich zur selben Zeit auß Gehorsamb verhin-
dert würde / werde ich alsobald diesen Man-
gel erstatten.

2. Das Stündlich Morgen Gebett/
vnd beyde Erforschungen des Gewissens
will ich wohl halten : die Zusätz welche der
heilige Ignatius gelehrt in seinen geistli-
chen Übungen / will ich im Gebett steiff
halten : im Examen will ich die Erweckung
New vnd Leyds mit Vorsatz zur Besse-
rung nimmer vnterlassen / vnd fleißig in
acht nehmen / wie oft ich diesen oder jenem
Mangel begangen. Hierinn stehet der gan-
ze Nutzen / weil aber solches viel nicht ach-
ten / befinden sie geringe Besserung.

3. Andere geistliche Übungen will ich ge-
bühlich halten / als Mess hören / oder hal-
ten : geistliche Bücher lesen : Bußwerck/
heimliche / oder öffentliche Abtötungen
verrichten : in allen vorgelegten Übungen
den Nutzen / Ziel / vnd End suchen / darzu sie
angestellt seynd : vnd nichts zum blossen
Schein oder allein auß Gewonheit thun.

4. Meinem Ampt vnd Dienst getrew-
lich abwarten : so viel mir möglich / auff
das beste verrichten / gleichsamb vor G.D. vnd
vmb G.D. des Ehr willen.

5. Kein Fehler in diesen gern oder
merklich begehen.

6. Auch die kleine / vnd geringe hoch
schätzen.

7. Weil

7. Weil dann in diesen Wercken/welche täglich zu thun vorkommen meine ganze Vollkommenheit / vnd Fortgang bestehet / so offrt ich mercke / daß ich darin abnehme / oder nachlasse / werde ich müssen Fleiß anwenden / damit das besondere Examen/ etliche Tag darüber gestellet werde / vnd den Geist also erneure / vnd alles gebühlich aufrichte.

X. Daß alles lauter vmb Gottes Willen geschehe.

1. Nichts thun wegen menschlichen Ruhms / oder daß ich von andern gelobt werde.

2. Nichts wegen einigen Nutzens/ Nutzens/oder Ergänzlichkeit.

3. Alles pur lauter vmb Gottes Willen/ mit Vorhaben würcklich alles zu Gott zu richten. Und zwar erstlich zu Morgen/ wann ich erwache / darnach zu Anfang eines jeden Wercks : Und widerumb im Werck selbst / das Herz zu Gott erheben / vnd sprechen : deiner wegen Herr / vnd zu deiner Ehren/ weil du es also begehrest / thue ich das.

4. Über diß die Particular Rechnung stellen / wie oft ich des Morgens/ wie oft Nachmittag/ mich in dieser würcklichen Übung / alles zu Gottes Ehr zu richten / gelübet hab / auff daß ich des sen mit gemach / ein Gewonheit mir eintrücke.

5. Diese Rechnung soll ich nicht ehe fallen lassen bis ich dahin gelange/ daß ich meine Werck thue/ als einer der Gott dienet/ vnd nicht den Menschen/ vnd bis ich

ein steiffe Gewonheit hab / alles würcklich Gott auffzuopfern / mit Lust vnd Freuden ihm allein zu gefallen/ vnd seinen Willen zu thun : Also soll ich mehr lieben/ als arbeiten.

Diß soll die vnablässige Gegenwart Gottes seyn/ darin wir wandeln: das vns auffhörende Gebete/ welchem wir obliegen. Dardurch wird unserer Seelen ein sehr grosser Nutzen vnd Lust entsuchen/ vns aber ein grosse Hülf alle Werck recht vnd vollkommen zu verrichten.

XI. Von der Vereinbarung vnsers Willens / mit dem Göttlichen.

1. Alles was vns vorkommen mag/ groß oder klein/ von diesem oder jenem / gern annehmen als von der Hand vnsers Gottes / welcher auß väterlicher Wohlmeinung / zu meinem grössern Nutzen solches zuschickt/ mich mit seinem göttlichen heiligen Willen zu vereinigen / als spreche mir der Herr oder Christus selbst entgegen zu ich will/ mein Sohn/ daß du dieses thuest/ oder leidest.

2. In dieser Vereinbarung des Willens mit dem Göttlichen/ soll man sich beflissen alle Tag zu wachsen / vnd solchs durch diese drey Stück : Erstlich mit Gedult; Darnach fertig vnd gern : Dann auch mit Freud vnd Lust alles anzunehmen / weil es der Wille vnd Wohlgefallen Gottes ist.

3. In diesem Examen vnd Übung/ muß so lang geblieben seyn/ bis man innerliche Freud/ vnd Gnüglichkeit empfindet/ deswegen daß des Herrn Will in vns

vollbracht wird/ ob schon etwas schmerz-
lichs/Mühe/ Arbeit/vnd Verachtung mit
vnterläufft: Item so lang bis vnser Woh-
lust/ vnd Ergötzlichheit sey deß Herors
Will vnd Gefallen.

4. Nichts vnterlassen / was Gottes
Will / vnd zu seiner grössern Ehn vnd
Diensten gereichen kan/das wir mit Chris-
to vnserm Herrn / gestelter massen nach
möchten sprechen: **Ich thu allzeit/
was ihm** (Meinem hünlichen Vatter)
wolgefält.

Joan. 8.
19.

5. Dahin zu gelangen / wird das aller-
beste/ vnd bequemste Mittel seyn/in Got-
tes Gegenwart allzeit wandern.

6. Und wann das Examen über oben
gesetzte Abredung gestelle wird / das
wir nemlich alles von der Hand Gottes
annehmen / wird es viel leichter vnd
besser abgehen / weil es gleichsam ein
Ubung der Lieb ist/ vns fast süß vnd müs-
lich.

Wir wollen allhie nicht sagen/das eben
dieser Ordnung nach / das Particular
Examen gehen soll / wie wir die Tugenden
allhero gesetzt haben / oder auch auff solche
Weis vnd Abtheilung; Sondern ein je-
der mag ihm ein Tugend aufsuchen/ deren
er sich am dürffrigsten befind / vnd von de-
ren Staffel oder Theil den Anfang ma-
chen/wie es ihm am nothwendigsten zu seyn
im Herors wird gedüncken / vnd also
nach ein ander fortfahren/bis er mit
Gottes Beystand/in derselben
Tugend vollkom-
men wird.

Das VI. Capitel.

Das man die Materij dieser Partic-
ular Erforschung nicht leichtlich än-
dern muß: vnd wie lang man
auff einer Materij blei-
ben soll.

Zu merken ist allhie / das man nicht
leichtlich dis Examen ändern / vnd je-
zo dis/bald jenes vornehmen soll: Damit
dis ist / wie man sagt / vmb den Drey ge-
hen / vnd nicht zunehmen/ eins muß man
erst zum End bringen / darnach zum an-
dern schreiten. Und ist dis ein Ursach vie-
ler Unvollkommenheit/weil sie hin vnd wi-
der springen / jezo über dis/dann über ein
anders/etwan ein/zwo/vier Wochen ihre
Rechnung halten/darnach verdrüssig/ein
anders anfangen/bleiben also in ihren Un-
vollkommenheiten stecken.

Wann einer mit voller Gewalt / ein
grossen Stein wolte einen gähen Berg
hinauff bis an den Gipffel weissen/vnd da-
er ein Schritt oder zwanzig in die Höhe
gearbeitet/widerumb auß Verdruß / vnd
Müdigkeit denselben fallen liesse / vnd dis
zum andern/vnd drittemal thäte / gewis-
lich würde der mit äußerster seiner Mühe
vnd Arbeit/solchen Stein nimmer auff die
Höhe deß Bergs bringen. Diesem Ge-
waltigen seynd gleich die jenigen / welche
über ein Stück ihr Examen stellen / vnd
ehe sie solches gebessert / oder erlanget / sich
auff ein anders begeben / vnd bald wider-
umb zum andern hüpfen vnd lusten be-
kommen. Das heist arbeiten/vnd nichts
auf-